

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Freitag,

31. Januar 2025

19 Uhr **ONLINE**

LA STRADA degli SCRITTORI

Schriftsteller aus Sizilien - PPP in ITALIANO

Prof. MMag. Dr. Domelisa CICALA

Mittwoch,

19. Februar 2025

Kärntner Landesarchiv

St. Ruprechterstraße 7 19 Uhr

DAS JUBILÄUM – was ist das?

Das Heilige Jahr 2025 und die Geschichte der
Jubeljahre der katholischen Kirche

Dr. Christine TROPPER

Samstag,

1. März 2025

Fahrt nach TRIEST ins TEATRO VERDI
zur Aufführung der Oper von **Giacomo PUCCINI**

IL TRITICO

Freitag,

7. März 2025 um 17 Uhr

DANTE, Gasometergasse 12

Giulia SCHINCARIOL

presenta in ITALIANO

LA DAMA VIVENTE DI CONEGLIANO

Donnerstag,

20. März 2025 um 19 Uhr

Musil-Haus, Bahnhofstraße 50

Buchpräsentation in DEUTSCHER SPRACHE
aus der Reihe „die Welt der Renaissance“

R O M

Dr. Tobias ROTH (München)

Samstag,

5. April 2025

TAGESFAHRT nach CONEGLIANO

mit **Giulia SCHINCARIOL**
auf den Spuren der „DAMA VIVENTE“

Für die **Veranstaltungen in PRÄSENZ** ist eine **vorherige und rechtzeitige ANMELDUNG** im BÜRO unbedingt erforderlich.



MITTEILUNGEN-----MITTEILUNGEN----- MITTEILUNGEN ----- MITTEILUNG --

BÜROSTUNDEN: Dienstag und Donnerstag von 15,30 – 18,30 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten können Sie Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen; wir rufen Sie zurück.

Während der Semesterferien (10. – 16. Februar 2025)
entfallen die SPRACHKURSE und das BÜRO bleibt geschlossen

MITGLIEDSBEITRAG

Die Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt ist ein gemeinnütziger Verein, der ohne öffentliche Subventionen auskommen muss. Das umfangreiche Angebot an Vorträgen, Reisen und sonstigen Veranstaltungen, aber auch der Ankauf neuester Bücher für die Bibliothek kann nur über die Mitgliedsbeiträge finanziert und die ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Personen bewerkstelligt werden.

Der Beitrag, der mit Beginn des Arbeitsjahres (das war der 1. September 2024) fällig ist und der seit mehreren Jahren nicht verändert wurde, beträgt für

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	35,- Euro
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre)	
FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	15,- Euro
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro pro Jahr

Alle jene Damen und Herren, die den Mitgliedsbeitrag für das laufende Arbeitsjahr noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, die Einzahlung möglichst umgehend vorzunehmen.

Für SPENDEN sind wir dankbar.

Kontoverbindung der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt
DieKärntner Sparkasse: IBAN AT44 2070 6000 0000 8037.

Wir danken den folgenden Spendern

Gruber, Martin	Latschein u. Sapetschnig
Gruber, Dr. Wilfried und Elisabeth	Pobitschka, Mag. Josef
Vincek, Dr. Raimund	Ertl, Ursula
Leixner, Dr. Manfred und Waltraud	Monsberger, Mag. Gottfried
Deganutti, Paola	Zwick, Adelheid
Neumann, Ilse	Dürrschmid, Waltraud
Bonas, Evis und Margareta	Schindler-Zojer, Dr. Lile
Kantor, Bertram und Gerhild	Gritsch, DI Helmut
Besold, Edda	Holzmann, Dr. Willi
Weisshapp, Brigitte	Weber, Kurt
Fink, Ulrike	Bültemeyer, Karin
Dovjak, Annemarie	Elsner, DI Walter
Schöntag, Wolfgang	Webernig, Dr. Evelyn
Bennecke, Caterine	Perissinotto, Avv. Giovanni
Karlo, Dr. Gertraud	Sadila-Plank, Dr. Eva
Rinaldi, Dr. Markus	Heintel-Kubelka, Mag. Birgit

Medieninhaber:

Für den Inhalt verantwortlich:

Vervielfältigungen:

DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT

DDolm. Trude GRAUE, 9020 Klagenfurt, Gasometergasse 12

COPY SHOP DROBESCH, 9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 43

2025 – ein ereignisreiches Jahr
Italienische Kulturhauptstadt 2025: **AGRIGENT**
Europäische Kulturhauptstadt 2025: **Nova Gorica/Gorizia**
2025 ein HEILIGES JAHR – JUBILÄUM

Um all diesen Ereignissen entsprechend Rechnung tragen zu können, hat die DANTE KLAGENFURT mehrere Veranstaltungen zum Thema **GÖRZ – europäische Kulturhauptstadt 2025** vorgezogen und bereits in den letzten Monaten mehrere Tagesfahrten und Vorträge zu diesem Thema veranstaltet. Den Abschluss dieser Reihe bildete die Präsentation und Neuaufstellung der „Braubtruhen der Paola GONZAGA“ durch Mag. WLATTNIG direkt im Kärnten Museum. Dieser Veranstaltung war ein Vortrag in ITALIENISCHER Sprache über die Herrscherfamilie GONZAGA aus MANTUA vorangegangen.

Den Auftakt im Jahr 2025 macht eine Videopräsentation unserer **Vizepräsidentin Prof. Dr. Domelisa CICALA zur STRADA degli SCRITTORI** – Schriftsteller aus Sizilien (**Freitag, 31. Januar 2025 um 19 Uhr**). Sie wird über berühmte und bekannte Namen auf dem Gebiet der Literatur aus ihrer Heimat Sizilien berichten. Ein weiterer Vortrag zum Thema AGRIGENT – das Tal der Tempel/Großgriechenland ist in Vorbereitung.

Am **Mittwoch, dem 19. Februar 2025** spricht um **19 Uhr im Landesarchiv** (in PRÄSENZ – Anmeldung!) **unser Mitglied Frau Dr. Christine TROPPER** über die „Jubeljahre“ der katholischen Kirche in Vergangenheit und Gegenwart: ihre Bedeutung einst und jetzt.

Die Präsentation über die „**DAMA VIVENTE di CONEGLIANO**“ musste aus technischen Gründen im Dezember verschoben werden und wird nunmehr am **Freitag, dem 7. März 2025 um 17 Uhr** in den **Räumen der DANTE** nachgeholt. Der entsprechende Beitrag wurde bereits im Dante Giornale Nr. 207 veröffentlicht. Dieser Präsentation folgt am 5. April 2025 eine Tagesfahrt für Mitglieder unserer Gesellschaft – auf den Spuren der „Dama vivente“ – nach Conegliano.

Zum **Thema ROM – Zentrum des Jubiläums** – wird **Dr. Tobias ROTH** aus München sein neuestes Buch aus der Reihe „Welt der Renaissance“ am **Donnerstag, dem 20. März 2025 um 19 Uhr im Musilhaus** präsentieren. Die Kollegen in Augsburg und München haben mit großer Begeisterung von diesem Autor und seinen Präsentationen berichtet, so dass die DANTE Klagenfurt beschloss, ihn auch nach Klagenfurt einzuladen. Er wird ROM nicht nur als Zentrum des Jubiläums präsentieren, sondern auch andere interessante Facetten der Ewigen Stadt aufzeigen.

WELT der RENAISSANCE: R O M

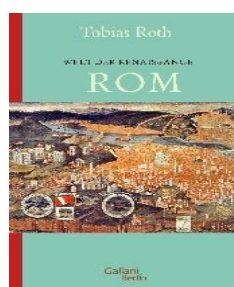
Rom war nicht immer die Hauptstadt der Welt. Zwischen der Glorie der Antike, die sich gerade für Büchermenschen daran erlauben lässt, dass die Millionenstadt im 4. Jahrhundert über 28 öffentliche Bibliotheken verfügte, und der Wiedergeburt dieser Großartigkeit in der Renaissance liegt eine erschreckend desaströse und öde Zeit: jene Zeit, die wir, Schüler Petrarca, die wir alle sind, als Mittelalter bezeichnen. Um die kulturelle Energie der Renaissance richtig wertschätzen zu können, ist das zerstörte Rom der Zwischenzeit wichtig zu bedenken. Bereits zur Mitte des 6. Jahrhunderts sind nur noch etwa 30 000 Einwohner übrig – das wird, abgesehen von etwaigen drastischen Schwankungen, die Größenordnung für das nächste Jahrtausend der Stadtgeschichte sein. Das sind 3 % der Millionenstadt und etwa die Hälfte dessen, was ins Kolosseum passt. Die Ingenieurskünste der Naturbeherrschung sind verschwunden: Die berühmten, ja sprichwörtlichen Hügel Roms leeren sich, da die Wasserleitungen zerstört sind, und die Bevölkerung muss in die Niederungen am Tiberufer umsiedeln, wo stets Malaria und Überschwemmung drohen. Die Stadt wird mehrfach geplündert, besetzt, verheert, sie wird zum Spielball auswärtiger Machtinteressen. Der spätantike Mauerring umschließt ein verwaistes, verödetes Gelände. Die Gegenwart haust kümmerlich und buchstäblich in den Überresten ihrer Vergangenheit. Es ist eine dystopische Vorstellung.

Wie aus dieser Wüste eine neue marmorne Welthauptstadt entstehen konnte, ist eine spektakuläre Entwicklung: Die Renaissance von und in Rom lässt nicht nur staunen, sie macht schlichtweg Mut. Es geht vergleichsweise schnell - im Laufe des 15. Jahrhunderts wird die Antike Roms in mehreren Runden dokumentiert und für den Gebrauch erschlossen, wird das gegenwärtige Rom nach den Maßgaben dieser Entdeckungen umgestaltet. Dafür braucht es "nur" drei oder vier Generationen von Humanisten, jene eigentümlichen Multitalente für alles, was mit Text zu tun hat, die als Gelehrte und Literaten, als Diplomaten und Bedienstete der Kurie, als Forscher und Lehrer arbeiten und ihren gemeinsamen Nenner in den namensgebenden *studia humanitatis* finden, den direkten Studien der antiken Quellen. Diese Studien verwandeln sich unversehens in große Literatur.

Das beginnt mit den Abhandlungen und Briefen, mit denen Autoren wie **Poggio Bracciolini** oder **Flavio Biondo** ihre Erkundungen und Exkursionen durch die Ruinen Roms und des Umlandes erzählen: Zeugnisse nicht nur der Begeisterung und Melancholie gegenüber der verlorenen Antike, sondern auch und vor allem Zeugnisse einer klugen und informierten Skepsis, die lieber originale Inschriften liest als auf die legendarischen Erklärungen des Mittelalters zu vertrauen. Die Expertise der Humanisten ist schnell an dem Punkt, dass **Lorenzo Valla** staatstragende Dokumente wie die sogenannte Konstantinische Schenkung stilkritisch als Fälschung entlarven kann. In der Folge kommt es zu den ersten Bewegungen in Richtung Archäologie, Musealisierung und Denkmalschutz, an deren Wiege nicht zuletzt der als Maler weltberühmte **Raffaello Santi** steht. Skulpturenfunde wie der des Laokoon 1506 werden gefeiert und wiederum Gegenstand einer antikisch geschulten Dichtung; das Gedicht **Jacopo Sadoletos** über den Laokoon etwa ist derart bildgewaltig und mitreißend, dass es noch zweihundertfünfzig Jahre später, in Lessings Abhandlung "Laokoon oder über die Grenzen der Malerey und Poesie" vollständig zitiert wird, weil es, so Lessing, "die Stelle eines Kupfers vertreten kann". Gemeinsam mit der Kunst und Architektur entfaltet sich am päpstlichen Hof auch eine staunenswerte Schreib- und Redefreiheit, die erst mit der Gegenreformation ab Mitte des 16. Jahrhunderts wieder enden wird: Schlagendes Beispiel ist der junge **Pietro Aretino**, der in Rom erst florierte und dann flüchten musste. Und noch eine nicht hoch genug zu schätzende Neuigkeit sieht die Renaissance, auch in Rom: Dichterinnen, Autorinnen, Theoretikerinnen, kulturell höchst erfolgreiche Netzwerkerinnen, die als Privatpersonen, zumeist als Witwen, agieren und den Rahmen und Schutz eines geistlichen Ordens für ihre literarische Tätigkeit nicht mehr nötig haben; die Anführerin dieser Avantgarde ist die Fürstin **Vittoria Colonna**, deren "Rime" 1538 im Druck erscheinen.

Aber die Geschichte Roms in der Renaissance ist natürlich auch und vor allem eine Geschichte diesseits der schönen Literatur und des antikischen Enthusiasmus.

In meinem Buch "Welt der Renaissance: Rom" habe ich deshalb auch Quellen aufgenommen, die unmittelbar vom Leben auf der Straße, in der Stadt berichten: Memoiren und Tagebücher aus der Mitte der Gesellschaft, die in der Renaissance überhaupt erstmals greifbar werden und einen faszinierenden Einblick in das Alltagsleben bieten. So zeigen die Texte von **Stefano Infessura** und **Marcello Alberini** eine verstörend brutale und unsichere, zugleich rasend sich wandelnde Welt. Im Kontrast dazu wartet die Renaissance Roms auch mit Alltags- und Gebrauchstexten von der Spitze der Gesellschaft auf: Das Kochbuch des päpstlichen Hofkoches **Bartolomeo Scappi** beispielsweise lässt unerwartet tief blicken. Nicht nur, wenn es um "Das Wappen seiner Heiligkeit aus verschiedenen Zutaten" oder "Burgen aus Teig, gefüllt mit lebendigen Vögeln" geht. Ausgewählt, übersetzt und erläutert von Tobias Roth.



Circolo di lettura: appuntamento mercoledì 22 gennaio 2025 alle ore 15:00 con la dott.ssa Maria Maddalena Lilli.

Discuteremo su ciò che ci è consentito dire a seguito della lettura *Fascisti della parola*. Con il politicamente corretto applicato al linguaggio secondo Vittorio Feltri è il male del secolo, ed è giunto il momento di dire basta, di tornare a parlare come mangiamo.



Con le parole si può giocare, ma non si scherza. Sono roba seria. Infatti, uno dei primi segni di un potere totalitario e liberticida è proprio il controllo del linguaggio. L'imposizione della censura di alcuni termini non è pratica che riguarda il passato, anzi, è più attuale che mai. Più andiamo avanti e più regrediamo in questo ambito. Più diventiamo moralistici, smarrendo tuttavia morale ed etica, più ci concentriamo sull'uso di determinati vocaboli, facendone una malattia. Così si è data vita alla battaglia più stupida, vana, insulsa e folle della nostra storia: quella al dizionario. Oggi non si può più dire "negro" al negro né si può più dire "zingaro", "rom" o "nomade". Non si può dire che uno è "cieco", semmai è un "non vedente".

Non si può dire "sordo", al massimo "audioleso". Non si può dire "spazzino", ma solo "operatore ecologico". Non si può dire "bidella", ma solamente "operatrice scolastica". Non si può dare del terrone al terrone mentre è corretto dare del polentone a un polentone. E guai a dire "frocio" o "finocchio", a meno che tu stesso non sia omosessuale, in tal caso diventa lecito. Per non parlare della repulsione diffusa nei confronti dei sostantivi maschili. Se aggiungi l'astina alla vocale "o", se declini tutto al femminile, allora sei una bella persona, altrimenti vieni etichettato quale maschilista tossico e pure farabutto.

L'autore Vittorio Feltri nato nel 1943, è direttore del quotidiano «*Libero*» ed editorialista del «*Giornale*», di cui è stato direttore. In precedenza ha diretto «*L'Europeo*» e «*L'In-dipendente*». Per Mondadori ha pubblicato diverse opere tra cui *Una Repubblica senza patria* (2013), *Il Quarto Reich* (2014), scritti con Gennaro Sangiuliano, *Non abbiamo abbastanza paura. Noi e l'Islam* (2015), *Il borghese. La mia vita e i miei incontri da cronista spettinato* (2018) e *L'irriverente. Memorie di un cronista* (2019).

OPERNBESUCH im TEATRO VERDI in TRIEST

Samstag, 1. März 2025: Aufführung des „TRITTICO“ von Giacomo PUCCINI

(Drei Einakter: Il Tabarro, Suor Angelica, Gianni Schicchi, die nur selten zusammen zur Aufführung gelangen). - Wir fahren mit IN TEMPO (Ernst BAUER):

Abfahrt in Klagenfurt um 9 Uhr 15 am PARKPLATZ MINIMUNDUS.

Mit dem Bus geht es mit einer kurzen Kaffeepause nach Triest. Nach der Ankunft FREIZEIT für individuelle Besichtigungen und Spaziergänge, sowie für ein Mittagessen. Der **Beginn der Opernaufführung ist um 16 Uhr.** – Nach dem Ende der Oper geht es wieder mit dem Bus zurück nach Klagenfurt: Ankunft gegen 22 Uhr.

Es besteht auch die Möglichkeit an der Fahrt **OHNE THEATERBESUCH** teilzunehmen.

Kosten für die Fahrt mit Opernbesuch: 139,- Euro pro Person

ohne Theaterbesuch: 85,- €

Da nur **wenige Karten verfügbar** sind, wird eine **rasche Anmeldung im Büro der Dante Alighieri Gesellschaft** empfohlen.

Das Jubiläum – was ist das?

Das Heilige Jahr 2025 und die Geschichte der Jubeljahre der katholischen Kirche

Papst Franziskus hat in der Christnacht 2024 mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Peterskirche in Rom das 27. ordentliche Heilige Jahr der katholischen Kirche eröffnet. Er setzt damit eine mehr als siebenhundertjährige Tradition fort.

Die Heiligen Jahre, ursprünglich als Jubeljahre oder Jubiläen bezeichnet, haben ihr Vorbild im jüdischen Jubeljahr. Im Alten Testament der christlichen Bibel, der Heiligen Schrift der Juden, heißt es im Buch Levitikus, dass jedes 50. Jahr ein Heiliges Jahr sein solle. In diesem Jahr sollte es einen Schuldenerlass für verarmte Personen geben, Sklaven waren freizulassen und durch Schulden verlorenes Land den ursprünglichen Besitzern zurückzustellen. Angekündigt wurde ein solches Heiliges Jahr durch das Blasen eines Widderhorns. Der Widder heißt auf Hebräisch Jobel, daher der Name Jubeljahr.

Die Vulgata, die lateinische Bibelübersetzung der Christen, übersetzte dieses „Jobel“ mit „Jubiläum“ und bezeichnete das Jahr als „annus iubilaeus“, also Jubeljahr.

Für die Christen wurde das jüdische Jahr der Befreiung von Schulden und Sklaverei in einem übertragenen Sinn ein Jahr der Befreiung von persönlicher Schuld und Strafe. Aus der Streichung der Geldschulden wurde der Nachlass der Sündenschulden, aus der Versöhnung der Juden untereinander wurde die Versöhnung des einzelnen Christen mit Gott und allen Mitmenschen. Im Neuen Testament präsentiert sich Jesus als derjenige, der das alte Jubiläum vollendet.

Das erste Jubiläum der christlichen Kirche hat Papst Bonifatius VIII. im Jahr 1300 ausgerufen. Allen Pilgern, die in diesem Jahr nach Rom kamen und die Gräber der Apostel Petrus und Paulus in den Kirchen St. Peter im Vatikan und St. Paul vor den Mauern besuchten, verlieh er, wenn sie gebeichtet hatten und ihre Schuld wahrhaft bereuten, einen vollkommenen Ablass, also eine vollkommene Tilgung der zeitlichen Sündenstrafen. Vereinfacht ausgedrückt bedeutete dies, dass ihnen nach ihrem Tod das Fegefeuer erspart blieb und sie sofort in den Himmel gelangen konnten.

Bonifatius hat angeordnet, dass alle 100 Jahre ein Heiliges Jahr stattfinden solle, als Jahrhundertfeier der Geburt Christi. In der Folge wurden Heilige Jahre allerdings in unterschiedlichen Intervallen einberufen, seit dem Jahr 1475 gilt bis heute ein 25-jähriger Abstand zwischen den Heiligen Jahren.

Der Zustrom der Gläubigen zu den Heiligen Jahren war im Lauf der Geschichte unterschiedlich. Zunächst herrschte große Begeisterung, Massen von Einzelpilgern zogen nach Rom. Politische Wirren im Mittelalter und vor allem die Reformation, die Spaltung der europäischen Christenheit in mehrere Konfessionen, bedeuteten eine große Krise für die Heiligen Jahre. Nach dem Wiedererstarken des Katholizismus entwickelten sich die Jubiläen in der Barockzeit zu eindrucksvoll inszenierten Spektakeln. Diesen setzten das Gedankengut und die Politik im Zeitalter der französischen Revolution und die Einigung Italiens ein Ende. Die Heiligen Jahre 1800 und 1850 mussten zur Gänze entfallen, die übrigen Jubiläen des 19. Jahrhunderts fanden mit wenigen Gläubigen oder ohne große Öffentlichkeitswirksamkeit statt.

Erst seit der Aussöhnung des Papsttums mit der neuen italienischen Staatsform in der Zeit des Faschismus konnten die Heiligen Jahre wieder als öffentliche Großereignisse gefeiert werden. Und diese führen seit dem Zweiten Weltkrieg immer mehr gläubige Katholiken aus der ganzen Welt nach Rom. Für das Jubeljahr 2025 werden zwischen 30 und 50 Millionen Pilger in der Stadt erwartet.

Viele berühmte Persönlichkeiten sind mit den Heiligen Jahren verbunden, erinnert sei nur an Dante Alighieri, der in seiner Göttlichen Komödie auf das erste Jubeljahr Bezug nimmt, das er selbst erlebt hat.

Für die Stadt Rom bedeuteten und bedeuten diese Jubiläen einerseits mit ihrem Massenzustrom von Pilgern eine große Herausforderung. Andererseits verdanken zahlreiche berühmte Bau- und Kunstwerke unmittelbar oder in einer erweiterten Hinsicht ihre Entstehung oder ihr Aussehen den Heiligen Jahren. Für das Jubeljahr 2025 hat sich der Vatikan entschlossen, die Peterskirche in ganz neuer Form einer weltweiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Dr. Christine TROPPER



Für das Jubiläum 2025 wurden in Rom umfangreiche Bauarbeiten auf dem Gebiet der Infrastruktur vorgenommen um den erwarteten Ansturm von Pilgern und Touristen zu bewältigen. Rechtzeitig zur Eröffnung des Jubiläums wurde die neue **PIAZZA PIA** am Tiberufer zwischen der Engelsburg und die Via della Conciliazione errichtet und fertiggestellt (der Autoverkehr wird unterirdisch geführt).

Weitere Verbesserungen sind mit der Neugestaltung der **PIAZZA SAN SILVESTRO**, dem früheren Busbahnhof im Zentrum entstanden; Die Busse wurden aus diesem Platz verbannt.



Ein weiteres Beispiel für die Sanierungs- und Verschönerungsarbeiten ist die Neugestaltung des **Platzes vor der Kirche SAN GIOVANNI in LATERANO**, der häufig auch für große Konzerte mit Tausenden von Menschen (1. Mai) verwendet wird.

Agrigent, Kulturhauptstadt Italiens 2025

Schriftsteller aus Sizilien: la «Strada degli Scrittori»




Prof. MMag. Dr. Domelisa Cicala

Videoconferenza su Zoom – venerdì 31 gennaio 2025, ore 19:00

Risultando vincitrice su dieci finaliste, la città di **Agrigento** è stata scelta come **Capitale italiana della cultura** per l'anno **2025**. Con il progetto culturale intitolato «**Il sé, l'altro e la natura. Relazioni e trasformazioni culturali**», la città ha posto al centro della sua candidatura il rapporto tra gli individui e gli ambienti naturali, per indagare il tema dell'accoglienza e promuovere il patrimonio culturale in un'ottica di armonia con il contesto circostante. Coinvolgendo i comuni della sua provincia e l'isola di Lampedusa, i 44 progetti proposti e da realizzare nel corso dell'anno sono suddivisi in quattro aree tematiche ispirate ai quattro elementi di Empedocle, ovvero aria, acqua, fuoco e terra.

In occasione di tale riconoscimento alla «Città dei Templi», il comitato della Società Dante Alighieri di Klagenfurt organizza un incontro dedicato alla cosiddetta «**Strada degli Scrittori**», un percorso turistico-culturale che, partendo dalla provincia di Agrigento, collega Porto Empedocle a Caltanissetta, attraverso luoghi in cui sono nati e hanno prodotto le loro opere scrittori come Luigi Pirandello, Leonardo Sciascia e Andrea Camilleri.

A partire da curiosità, brevi informazioni sulle biografie e una selezione di citazioni rappresentative, si darà risalto alla dimensione letteraria di una parte della Sicilia, isola plurale e crocevia di culture.

	Luigi Pirandello nasce nel 1867 in contrada Caos, tra Agrigento e Porto Empedocle. Come egli stesso scriverà: «[...] una notte di giugno caddi come una lucciola sotto un gran pino solitario in una campagna d'olivi saraceni affacciata agli orli d'un altopiano d'argille azzurre sul mare africano». Dal 1987 la Casa natale di Pirandello è un museo dedicato allo scrittore, Premio Nobel per la Letteratura nel 1934.
	Nel 1921 a Racalmuto, paese nell'agrigentino, nasce Leonardo Sciascia. Oggi Casa Sciascia – ossia l'abitazione in cui lo scrittore vive dall'infanzia fino al suo trasferimento a Caltanissetta – è un centro culturale e di documentazione sull'opera di Sciascia e sulla letteratura siciliana. Inserita tra i luoghi della memoria e dell'identità siciliana, fa parte del percorso della Strada degli Scrittori.
	Porto Empedocle, comune in provincia di Agrigento dove nel 1925 nasce Andrea Camilleri, è la Vigàta del commissario Montalbano, personaggio protagonista della fortunata serie di gialli. Tra i luoghi letterari, oltre alla via Roma e al porto, da menzionare i caffè del centro, le trattorie, le spiagge e la famosa Scala dei Turchi.

Ulivo saraceno

«Per arrivare da Montelusa a Vigàta c'era macari una straduzza abbandonata che al commissario piaceva assà. La pigliò e, arrivato all'altezza di un ponticello che sovrastava un torrente che da secoli non era più tale, ma un avvallamento di pietre e ciottoli, fermò l'auto, scinnì, s'infrattò verso una macchia al centro della quale sorgeva un gigantesco olivo saraceno, di quelli storti e contorti che strisciano sulla terra come serpenti prima di alzarsi verso il cielo, S'assittò sopra un ramo, s'addrumò una sigaretta, principiò a ragionare sui fatti della mattinata».

(Da: Andrea Camilleri: *La voce del violino*, Palermo, Sellerio editore, 2004, pp. 136-137)

«Per ritrovare l'ulivo saraceno, meta delle riflessioni del nostro commissario, percorriamo la statale 115 che collega la Valle dei Templi con Villasetta. A metà percorso, poco dopo il passaggio a livello, ci lasciamo la collina dei templi alle spalle e alla nostra sinistra scorgeremo degli esemplari dalla contorta e inconfondibile bellezza. Proprio su uno di questi Montalbano si arrampica per districare i suoi attorcigliati pensieri».

(Da: Maurizio Clausi (et al.): *I luoghi di Montalbano. Una guida*, Palermo, Sellerio editore, 2006, p. 313)
Das Buch ist in der Bibliothek der DANTE vorhanden und kann entlehnt werden.

LA DAMA VIVENTE DI CONEGLIANO

Giulia SCHINCARIOL presenta la sua città – **CONEGLIANO** – e questa festa tipica

VENERDI' 7 marzo 2025 alle ore 17 alla DANTE (Gasometergasse 12)

TAGESFAHRT - Samstag, 5. April 2025 nach CONEGLIANO

ABFAHRT in Klagenfurt am Busbahnhof um 7 Uhr (Zusteigemöglichkeit bei MINIMUNDUS - Bushaltestelle an der Villacherstraße stadtauswärts) und Fahrt über die Autobahn und Staatsstraße nach Conegliano; **Ankunft gegen 10,30 Uhr.**

Vom Parkplatz beim Bahnhof geht es zu Fuß zur **Scalinata degli Alpini**, zur **Fontana di Nettuno** und weiter zur **Contrada Grande**, der Hauptstraße im Zentrum der Stadt mit einer Reihe interessanter Paläste, darunter auch der Monte di Pietà.

Die **Piazza Cima** mit dem **Teatro Accademia** ist das **Herz der Contrada** und des historischen Zentrums, sowie jener Platz, an dem das Spiel **der DAMA VIVENTE** stattfindet.

Anschließend steht die Besichtigung des **Doms San Leonardo und der Sala dei Battuti** auf dem Programm; schließlich das **Castello di Conegliano**: ein außergewöhnlicher mittelalterlicher Bau auf der Spitze des **Hügels Colle di Giano** mit einem wunderbaren Ausblick auf die Voralpen von Treviso.

Nach einem **gemeinsamen Mittagessen mit Spezialitäten aus der Gegend** geht es noch ins **Museo Civico del Castello**, ehe die Heimreise angetreten wird (gegen 16,30/17,00 Uhr).

Die Teilnahme an der Fahrt ist den Mitgliedern der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt vorbehalten.

Die **Kosten für die Busfahrt, die Führung, die Eintritte und das Mittagessen betragen pro Person 140,- Euro.**

Die Fahrt findet bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen statt; maximale Teilnehmerzahl 30 Personen. Anmeldungen sind ab sofort im Büro der Gesellschaft erbeten.

SPRACHKURSWOCHE in TREVISO

27. Oktober – 2. November 2024



Wer Italien abseits vom großen Trubel erleben möchte, der reist nach Treviso. Oder macht gleich einen Sprachkurs in der italienischen Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der Region Venetien, wie wir es als 25-köpfige Gruppe der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt in der letzten Oktoberwoche taten.

Treviso liegt mit seinen 86.000 Einwohnern etwa 30 Kilometer nördlich von Venedig und hat mit der Lagunenstadt so einiges gemeinsam. Das Stadtbild wird vom Wasser und idyllischen Kanälen geprägt, der Campanile auf der Piazza Duomo sieht ähnlich aus, wurde allerdings während des Baues gestoppt, da er nicht höher als jener in Venedig sein durfte, und auch hier geht man gerne zum Aperitivo auf „ombre e cichetti“, ein Gläschen Wein und ein paar Häppchen.

Die Altstadt von Treviso liegt innerhalb der von den Venezianern erbauten Stadtmauer, die im Krieg zerstört und wieder aufgebaut wurde. Im Norden, Osten und Südosten ist sie nahezu komplett erhalten. Unter den drei Stadttoren wirkt die nordöstliche Porta San Tommaso aus istrischem Marmor, mit Wappen und dem ungewöhnlich großen Relief des Markuslöwen geschmückt, besonders imposant. Das Herz des centro storico bilden die durch die Via Calmaggione verbundenen Plätze Piazza Duomo und Piazza dei Signori.

Den lebhaften Piazza Duomo prägen ganz unterschiedliche Baustile: von der archaischen Ziegelbau-Romantik des Baptisteriums bis zum – die Antike zitierenden – Säulenvorbau des Doms. Die Piazza dei Signori mit den herrlichen Palästen Palazzo dei Trecento und Palazzo del Podestà bildet den weltlichen Mittelpunkt der Stadt. Von hier geht es weiter zur Fontana delle Tette, dem berühmten Busenbrunnen. Das Original wurde 1559 auf Befehl des damaligen Statthalters der Republik Venedig errichtet, um Wasser nach einer langen Dürre zu spenden. Danach sprudelten bis zum Fall der venezianischen Republik bei jeder Einsetzung eines neuen Statthalters für drei Tage Rot- und Weißwein aus den Brüsten, heute leider nur mehr Wasser.

Treviso steht aber nicht nur für schöne Bauwerke mit Fresken, sondern ist auch ein moderner Wirtschaftsstandort und Sitz von Unternehmen wie Benetton und Geox. Als Anbaugebiet von Wein, Polenta und dem besonders aromatischen Wintergemüse Radicchio Rosso di Treviso dürfte die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz jedem Feinschmecker ein Begriff sein. Weniger bekannt ist, dass das Tiramisu ursprünglich aus Treviso stammt.

Für uns stand aber natürlich der Italienischkurs im Vordergrund. In der Früh starteten wir mit einer Grammatik-Einheit und nach einem feinen Cappuccino in einer nahe-gelegenen Bar ging es nach der Pause mit Konversation weiter. Am Nachmittag standen eine Treviso-Stadtführung, ein Ausflug nach Padua, zur Villa Emo und nach Castelfranco auf dem Programm und einmal sogar eine unterhaltsame Radtour entlang des Sile Richtung Venedig. Alles bei schönstem Herbstwetter und natürlich in italienischer Sprache - dank Gianni Camata, dem Leiter der Sprachschule, mit einer ordentlichen Portion Humor verfeinert.



Eravamo in molti, ma non c'erano tutti. Wer also diesmal nicht dabei sein konnte, kann sich den Sprachkurs auch einfach selbst organisieren. Die Zugfahrt von Klagenfurt dauert etwas mehr als drei Stunden und seitens der Sprachschule E.STI.VE EuroStudi Veneto werden laufend Kurse für jedes Niveau angeboten.

Mag. Iris WIESER

Für **Herbst 2025** ist eine **weitere SPRACHKURSWOCHE** geplant; Überlegungen bezüglich Ort (Destination) und Schule laufen noch. Wünsche und Ratschläge werden gerne angenommen.

BEGINN EINES NEUEN SPRACHKURSES für ANFÄNGER

Aufgrund der großen Nachfrage beginnt im Januar 2025 ein **NEUER ANFÄNGERKURS ohne Vorkenntnisse**

ANFÄNGER A1a

DONNERSTAG, 18,30 – 20,00 Uhr

Beginn:

Donnerstag, 23. Januar 2025

Mindestteilnehmerzahl:

Kleingruppenkurs: 6 Personen

Dauer:

15 Wochen zu 90 Minuten

Kosten:

200,- Euro (inklusive Mitgliedsbeitrag)/Person

Kursunterlage:

ITALIANO per TUTTI (1)

Bei entsprechender NACHFRAGE kann auch ein weiterer

CIRCOLO di LETTURA (auf einfacherem Niveau – B1) eingerichtet werden:

5 TERMINE (Januar – Ende Mai 2025);

Lektüre: **italienische KURZGESCHICHTEN**, die von den Teilnehmern gelesen und dann bei den Treffen besprochen und diskutiert werden.

INTERESSENTEN melden sich bitte im BÜRO.

WICHTIGE MITTEILUNGEN/INFORMATIONEN

Die **Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt** ist ein **gemeinnütziger Verein**, der seine Tätigkeiten ausschließlich durch **Mitgliedsbeiträge, Sprachkursbeiträge und Spenden** finanziert. Ferner ist die **ehrenamtliche Tätigkeit zahlreicher Mitglieder** für die Aufrechterhaltung der Angebote der Gesellschaft und deren Abwicklung essentiell.

Der Besuch eines Sprachkurses ist für die Mitgliedschaft bei der DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KEINE VORAUSSETZUNG; aus administrativen Gründen müssen aber alle Kursteilnehmer Mitglieder der Gesellschaft sein.

Durch die **CORONA-Pandemie** hatte die Gesellschaft einen erheblichen Rückgang der Kursteilnehmer zu verzeichnen. In der Folge kam es durch technische Probleme bei der Erfassung jener **Mitglieder, die KEINEN Sprachkurs mehr besuchten**, zu größeren Schwierigkeiten, die durch die **Umstellung auf den DIGITALEN VERSAND unserer Mitgliederzeitschrift DANTE GIORNALE** zusätzlich verschärft wurden; diese Umstellung war durch geänderte Bedingungen beim Postversand und die gestiegenen Kosten für diesen erforderlich geworden. **Nunmehr gab es keine Möglichkeit mehr, dem DANTE GIORNALE einen Zahlschein beizulegen**, was zu einem nicht unerheblichen Ausfall bei den Zahlungen führte.

Nach den Personalveränderungen im Sekretariat der Gesellschaft wurde daher eine **umfangreiche Kontrolle** durchgeführt und beschlossen, alle ehemaligen Kursteilnehmer/Mitglieder – soweit sie über eine E-Mail-Adresse verfügen – anzuschreiben, um sie zu ersuchen, den Mitgliedsbeitrag für das laufende Arbeitsjahr 2024/25 einzuzahlen, bzw. den Austritt aus der Gesellschaft im Büro anzuzeigen, um den **tatsächlichen Stand der Mitglieder zu erfassen**. Für alle jene **MITGLIEDER**, die das **Dante Giornale** weiterhin **in Papierform** erhalten wollen, haben wir zwei Möglichkeiten vorgesehen:

- **Abholung im Büro**
- **Zusendung mit der Post**

Für die **Abholung im Büro** ersuchen wir **zuzüglich zum Mitgliedsbeitrag von € 35,-** pro Jahr um einen **Druckkostenbeitrag von Euro 6,-** (für 4 Ausgaben im Arbeitsjahr). Dieser Betrag erhöht sich auf **20,- Euro/Arbeitsjahr** für die **Zusendung mit der Post** (für Porto und Briefumschlag - ebenfalls viermal im Jahr).

Alle jene Mitglieder, die von diesen Angeboten Gebrauch machen wollen, dürfen wir um eine **kurze MITTEILUNG im Büro** ersuchen, sowie die Einzahlung der entsprechenden Summe auf das DANTE-Konto (bzw. Bezahlung im Büro).

Da sich etliche der derzeitigen ehrenamtlichen Mitarbeiter von der Tätigkeit, die sie über viele Jahre/Jahrzehnte ausgeübt haben, zurückziehen wollen, nützen wir diese Gelegenheit um Mitglieder für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen.

Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen auf zahlreiche Meldungen für diese Tätigkeit um auch weiterhin das umfangreiche und interessante Angebot aufrecht erhalten zu können.

GESUCHT werden

Mitglieder für ehrenamtliche Tätigkeiten im Rahmen der Gesellschaft und eine **selbständige BÜROKRAFT** (geringfügig beschäftigt) am **VORMITTAG** (Montag und Mittwoch) für **10 Stunden in der Woche;** davon **8 Stunden während des Parteienverkehrs** im Büro.

Unter Umständen ist auch eine **TEILZEITBESCHÄFTIGUNG** (15 Wochenstunden) Montag und Mittwoch 8 – 11,30 Uhr und Dienstag und Donnerstag 15,30 – 19,00 Uhr mit großzügiger Ferienregelung möglich.

